

# Weitere Planung ohne Regionalzughalt

Deutsche Bahn hält Verlegung an Bahnhof Nord für „aus betrieblicher Sicht machbar und sinnvoll“

VON BARBARA IRLBAUER

**Starnberg** – Eine Entscheidung ist in der Frage noch nicht gefallen, behaupten Starnberger Stadträte unisono, wenn man sie danach befragt. Aber mit der Verlegung des Regionalzughalts vom See-Bahnhof an den Bahnhof Nord will der Arbeitskreis

Seeanbindung an diesem Projekt weiterarbeiten. Das hat er mit 9:2 Stimmen beschlossen.

Im von der Rathausverwaltung veröffentlichten Protokoll zur September-Sitzung des interfraktionellen Arbeitskreises ist nachzulesen, was die Prüfung der grundsätzlichen technischen Machbarkeit und die Gespräche

mit der Deutschen Bahn zur Verlegung des Regionalzughalts ergeben haben. Demnach ist die Bahn zu folgendem Schluss gekommen: „Die Verlegung ist aus betrieblicher Sicht machbar und sinnvoll, da die Abwicklung über zwei Bahnsteigkanten vorteilhaft ist, während beim Bahnhof See nur eine Bahnsteig-

kante zur Verfügung steht.“ Dennoch müsse es weiterhin am Seebahnhof ein Wendegleis zwischen den zwei äußeren Betriebsgleisen geben. Das Unternehmen widerspricht aber, neue Fahrzeugtechnik mache es möglich, Züge an unterschiedlich hohen Bahnsteigen halten zu lassen.

Die beiden Bahnsteige am Haltepunkt Nord sind jeweils 270 Meter lang und 96 Zentimeter hoch. Die S-Bahn braucht nach Aussagen der Experten nur 210 Meter lange Bahnsteige, der Regionalzug 270 Meter bei nur 76 Zentimeter Höhe. Die beiden Bereiche ließen sich am Bahnhof hintereinander anordnen.

Dazu sind mehrere Varianten untersucht worden, die unterschiedliche Vor- und Nachteile haben.

Die wenigsten Knackpunkte birgt die „Variante Südlage“, bei der die vorhandenen Bahnsteige nach Süden über die Leutstettener Straße hinaus verlängert würden. Dafür müsste die Bahnüberführung verbreitert werden. Das kostet – wie viel, wird im Protokoll nicht gesagt. Die Rede ist von um die 5 Millionen Euro. Pluspunkt: Diese Variante ermöglicht einen neuen Bahnsteigzugang von der Münchner Straße aus. Sollte sich der Stadtrat für eine solche Lösung erwärmen, wäre auf jeden Fall ein eigenes Planfeststellungsverfahren nötig, das parallel zu dem am Bahnhof See laufen könnte.

Fazit der im Protokoll genannten Machbarkeitsstudie: Vorteil ist unter anderem die Verknüpfung mit dem regionalen Busverkehr am Haltepunkt Nord, ebenso, dass es hier ein Parkhaus gibt, das erweitert werden kann. Fest steht aber auch: Was sich am See durch die Verlegung des Regionalzughalts einsparen ließe, deckt nicht die Kosten die in Nord neu entstehen.

## Reaktionen aus dem Stadtrat



Jürgen Busse (UWG)

Die befragten Stadträte haben betont, dass es sich bei ihren Äußerungen um ihre persönliche Ansicht handelt, nicht um eine in ihren Fraktionen festgelegte Haltung.

**Jürgen Busse (UWG):** „Man muss überlegen, ob die Verlegung sinnvoll ist. Ziel des interfraktionellen Arbeitskreises Seeanbindung sollten ja eigentlich Vorschläge sein zum Kosten sparen. Dieses Ziel wird so verlassen. Andererseits sprechen eine Vielzahl von Fakten dafür, diese Lösungsmöglichkeit genauer zu untersuchen. So haben wir am Bahnhof Nord den Busbahnhof und ein Parkdeck. Das könnte den Reisenden mehr Komfort bieten. Bei den auf dem Tisch liegenden Varianten zu Bahnsteiglängen und -höhen gibt es unterschiedliche Nachteile



Walter Jann (BLS)

und Kostenfaktoren. Die Entscheidung ist sicher nicht leicht, aber wir sollten es prüfen.“

**Walter Jann (BLS):** „Ich diskutiere dort nicht mit, weil für unsere Fraktion Dr. Axel Stang und Jochen Rieser Mitglied im Arbeitskreis Seeanbindung sind. Aber wenn Sie mich jetzt so fragen, dann muss ich sagen, ich finde das nicht richtig. Wer mit dem Regionalzug kommt, hat dort, wo er aussteigt, vermutlich kein Auto. Also ist er auf Bus oder Taxi angewiesen, um sein Ziel zu erreichen. Der Seebahnhof ist zentraler. Außerdem meine ich, dass es für unsere Gäste viel schöner ist, am See anzukommen. Dort ist auch der historische Bahnhof, den wir ja künftig mit neuen Nutzungen versehen wollen.“



Holger Knigge (SPD)

**Holger Knigge (SPD):** „Das ist ja zunächst nur eine Empfehlung des Arbeitskreises. Die Fraktionen und Stadtratsgremien sind noch nicht eingebunden. Ich persönlich meine, dass eine solche Verlegung kostenmäßig zu Buche schlagen wird. Da müssen wir schauen, ob wir uns das leisten wollen. Eigentlich war der Zughalt am Bahnhof Nord die Ursprungsidee und wegen der erweiterbaren Park & Ride-Anlage wäre er unter Betrachtung des gesamten Bedarfs an Parkplätzen in Nord auch besser orientiert als am See. Auch der Busbahnhof ist ein Grund dafür. Das ganze steht noch unter Vorbehalt – stimmt das Eisenbahnbundesamt zu, was kommt bei der Kostenkalkulation raus und was sagen die Nachbarn im nötigen Planfeststellungsverfahren?“



Eva John (CSU)

Aber versuchen sollte man es schon.“

**CSU:** Während **Eva John** die Verlegung für „überlegenswert“ hält, ist **Ludwig Jägerhuber** strikt dagegen: „Die Diskussion im Bauausschuss und Stadtrat steht ja noch aus. Die Kollegen benötigen zu allererst ausreichend Informationen über die bestehenden Lösungsmöglichkeiten. Meine Meinung ist auf jeden Fall nicht die Mehrheitsmeinung im Arbeitskreis. Warum hat man den Zughalt dann nicht schon 1998 an den damals noch im Bau befindlichen Haltepunkt Nord gelegt? Dafür gab es doch Gründe. Es jetzt zu machen, verhindert, dass wir zeitnah und kostengünstig zu einer Seeanbindung kommen. Außerdem ziehen wir dann wieder den ganzen Verkehr durch Starnberg.“



Ludwig Jägerhuber (CSU)

